

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **89/90 (1927)**

Heft 16

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Eine betriebswissenschaftliche Bücherstube hat, in Verbindung mit der „Kommission für Rationelles Wirtschaften“ der S. F. U. S. A., der Verlag Hofer & Cie. A.-G., Mühlesteig 8 in Zürich, eingerichtet. Sie enthält eine vollständige Literaturschau der wichtigsten Werke, Bücher und Fachschriften über rationelles Arbeiten und Wirtschaften in Industrie, Handel, Gewerbe und öffentlichen Betrieben, sowie für Betriebswissenschaft. Interessenten können sich in dieser Bücherstube über die wesentliche Literatur orientieren lassen. Bestellungen vermittelt der Verlag Hofer & Cie. A.-G. zu den Bedingungen des Buchhandels und der Verleger. Ein gedrucktes *Bücher- und Fachschriften-Verzeichnis* der einschlägigen Literatur kann dort von Interessenten gratis bezogen werden. Sie können jederzeit vom Verlage Hofer & Cie. auch fachgemässe Auskünfte, Hinweise usw. erhalten über Spezialliteratur und Veröffentlichungen, da seiner Bücherstube und Literaturschau, in Verbindung mit obiger Kommission, überdies eine *Literatur-Beratungsstelle* angegliedert ist, worauf auch hier aufmerksam gemacht sei.

Betonstrassen. Zwischen Malmö und Lund ist kürzlich eine Betonstrasse mit einer neuen Deckungsart aus Betonwürfeln erstellt worden. Diese wurden laut „Byggnadsvärlden“ aus Steinmehl und Zement unter hohem Druck gepresst und auf einer Betonunterlage verlegt. An Orten mit Mangel an guten Pflastersteinen könnte, im Falle günstiger Resultate der Probestrecke, diese Deckungsart die technischen und finanziellen Vorzüge der Kleinpflasterung miteinander verbinden. Es sei noch darauf hingewiesen, dass die je länger je mehr zur Anwendung kommenden Verkehrszeichen auf dem Strassenbelage im vorliegenden Falle dadurch berücksichtigt wurden, dass die Strassenmitte mit rot gefärbten Würfeln bezeichnet ist. In englischen städtischen Strassen und anderswo sind weisse Strasseneinlagen gebräuchlich; nach den bisherigen Erfahrungen scheint sich Kautschuk für diese Zwecke am besten zu bewähren.

Arnold Böcklin-Gedächtnis-Ausstellung in Basel. Wenn auch reine Kunst mit dem realen Arbeitsgebiet der „S. B. Z.“ nichts zu tun hat, so wollen wir doch unsere Leser auf die reichhaltige Ausstellung aufmerksam machen, mit der in der Basler Kunsthalle (vom 10. April bis 6. Juni d. J.) das Gedächtnis des 100. Geburtstages Arnold Böcklins gefeiert wird. Der Mensch lebt nicht von Brot allein, und so will auch der höhere Techniker, wo sich Gelegenheit dazu bietet, den Blick auf Höheres richten. Wir folgen in dieser Auffassung den verehrten Gründern unseres Fachorgans, die anlässlich des Todes A. Böcklins auch an dieser Stelle ihrem persönlichen Freunde die gebührende Ehre erwiesen, und verweisen auf das Bild und den Nachruf durch Prof. F. Bluntschli in Band 37, Seite 65 (1901).

Basler Rheinhafen-Verkehr. Das Schiffsahrtsamt Basel gibt den Güterumschlag bis und im Monat März 1927 wie folgt bekannt:

Sch.fahrtsperiode	1927			1926		
	Bergfahrt	Talfahrt	Total	Bergfahrt	Talfahrt	Total
März	15 381	1656	17 037	6 438	972	7 410
Januar bis März	21 706	1863	23 569	14 378	2971	17 349
Davon Rhein			520			10 309
Kanal			23 049			7 040

Die Hafentechnische Gesellschaft Hamburg hält ihre Hauptversammlung am 27. und 28. Mai d. J. in Duisburg ab, mit Fachvorträgen über „Die Steinkohle als Umschlagsgut des rheinisch-westfälischen Industriegebietes“. Es schliessen sich an: Hafenbesichtigungen in Düsseldorf, Wanne und Duisburg-Ruhrort am 28. Mai, und am 29. Mai eine Zusammenkunft mit dem Kgl. Holländ. Institut der Ingenieure im Haag, endlich eine Besichtigung des Hafens von Rotterdam. Auskunft erteilt die Geschäftsstelle der Gesellschaft in Hamburg 14, Dalmannstrasse 1.

Ueber die Schreibweise physikalischer Gleichungen hat der deutsche Ausschuss für Einheiten und Formelgrössen (A.E.F.) vor kurzem einen Entwurf zu einer Norm ausgearbeitet. Der Entwurf ist in der „E. T. Z.“ vom 10. März 1927 veröffentlicht. Die Notwendigkeit, die Bedeutung der in physikalischen Gleichungen vorkommenden Formelzeichen eindeutig festzulegen, wird darin an einigen einfachen Beispielen erläutert.

Die elektrischen Anlagen Norwegens, deren Zahl sich im Laufe des Jahres 1926 von 2623 auf 2763 erhöht hat, weisen zu Ende 1926 eine gesamte Generatorenleistung von 1 525 147 kW auf gegenüber 1 476 384 kW am Ende des Vorjahres. Davon beanspruchte die elektrochemische Industrie 614 473 kW (Ende 1925 582 895 kW).

Wettbewerbe.

Wandmosaik in der Rosenberg-Friedhofkapelle Winterthur. In einem vom Kunstverein und dem Stadtrat in Winterthur ausgeschriebenem Wettbewerb für ein Wandmosaik an der Friedhofkapelle im Rosenberg¹⁾, den als Preisrichter die Herren Prof. R. Rittmeyer, Dr. P. Fink, Stadtrat A. Messer, Bildhauer H. Hubacher und Kunstmaler E. Linck beurteilten, ist nach zweitägiger Begutachtung bei 86 eingereichten Entwürfen folgendes Resultat erzielt worden:

1. Rang (1000 Fr.), Entwurf von K. Hügin, Zürich.
2. Rang (700 Fr.), Entwurf von E. Staub, Thalwil.
3. Rang (500 Fr.), Entwurf von K. Pflüger, Basel.
4. Rang (400 Fr.), Entwurf von E. Roesch, Diessenhofen.
5. Rang ex aequo (je 300 Fr.), Entwürfe von G. F. Bretscher, Wohlen, und M. Tobler, Zürich.

Eine Ehrenmeldung erhielt der Entwurf „Jovis dies“. Mit dem in 1. Rang stehenden Künstler werden demnächst die Verhandlungen zwecks Ausführung des Wandmosaiks aufgenommen. Die Entwürfe sind bis und mit 24. April in der neuen Turnhalle hinter dem Stadthaus in Winterthur ausgestellt.

Gewerbeschule und Kunstgewerbemuseum in Zürich (Band 88, Seiten 57, 67, 81, 173*, 184*, 358). Die am 15. März eingereichten Entwürfe des engern Wettbewerbs wurden am 11. April 1927 durch die Baukommission für das Gewerbeschulhaus als Preisrichter beurteilt. Die Baukommission beantragt dem Stadtrat, die Verfasser des Projektes „Winkel“, Steger & Egender, Architekten in Zürich, mit dem Auftrag zur Ausarbeitung des endgültigen Bauprojektes zu betrauen. Die Entwürfe sind von heute an bis und mit 27. April im Kunstgewerbemuseum ausgestellt, wo sie täglich (ausgen. Oster-sonntag) von 10 bis 12 und 14 bis 17 Uhr besichtigt werden können.

Völkerbundsgebäude in Genf. Im Anschluss an unsere Mitteilung auf Seite 203 letzter Nummer wird uns aus Genf berichtet, dass, da das „Bâtiment électoral“ nicht gross genug sei zur Aufnahme aller Pläne, noch ein provisorischer Annexbau errichtet worden sei. Je nach Dauer der Beurteilung wird die Ausstellung Ende April oder dann erst Anfang Juni eröffnet werden können, da das Bâtiment électoral vom 5. bis Ende Mai durch einen internationalen Kongress beansprucht werde. Also Geduld!

Literatur.

Personenbahnhöfe. Grundsätze für die Gestaltung grosser Anlagen. Von Prof. Dr. Ing. W. Cauer (Berlin). II. Auflage, mit 142 Abb. Berlin 1926. Verlag von Julius Springer. Preis geb. M. 22,50.

Ein Buch Cauers über Bahnhöfe bedarf eigentlich keiner Empfehlung, auch in der Schweiz nicht, wo Cauer durch sein Bahnhof-Projekt für Zürich ja bestens bekannt ist. Dass sein 1913 erschienenes Buch über Personenbahnhöfe trotz der Kriegszeit, die, wie einige der Nachkriegsjahre, für den Absatz nicht voll gerechnet werden darf, einer zweiten Auflage rief, spricht allein schon für das Buch. Die zweite Auflage ist stark erweitert und umgearbeitet.

In vier Abschnitten werden die bei Bahnhofentwürfen in Betracht fallenden Rücksichten auf den Eisenbahnverkehr, auf den Eisenbahnbetrieb, auf äussere Verhältnisse und auf die Ausführbarkeit besprochen. Naturgemäss sind die beiden ersten Abschnitte, besonders der zweite, am ausführlichsten behandelt. Dem ganzen Werk liegen die deutschen Verhältnisse, bezw. die deutschen Anschauungen über Bahnhof-Anlagen zu Grunde, die sich in neuerer Zeit immer mehr auch über Deutschlands Grenzen hinaus verbreiten. Die eindeutige Zweckbestimmung eines jeden Bahnhofgeleises und jeder Bahnsteigkante hat unter gegebenen Verhältnissen zwar oft den Nachteil geringerer Ausnützung. Cauer stellte aber bemerkenswerte bezügliche Untersuchungen an und weist Wege, diesen Nachteil des für die Klarheit und Sicherheit des Betriebes, wie für die Leistungsfähigkeit des Bahnhofs und damit der Bahn sonst überlegenen Grundsatzes zu beheben. Das Buch ist so reich an interessanten Ausführungen und Beispielen, dass es zu weit führen würde, auch nur einige herauszugreifen. Es sei nur darauf hingewiesen, dass die Besprechung neuester Ausführungen in Deutschland und Ausland, sowie auch von aktuellen Entwürfen, wie z. B. für Zürich und Berlin, dem Werk besondere Anziehungskraft verleihen. C. A.

¹⁾ Dargestellt in „S. B. Z.“ Band 64, Seite 277 (27. Dezember 1914).